

Mitteilungsblatt Neckarsteinach, 22. November 2007

Die Tür zum wortlosen Geheimnis geöffnet

Rückblick auf gelungene Autorenlesung mit Georg Magirius im Bürgerhaus

Unter dem Titel "Das Wort öffnet die Tür zum wortlosen Geheimnis des LEBENS – Geschichten, die in die Stille führen" offenbarte der evangelische Theologe, Journalist und Schriftsteller Georg Magirius seine mystischen Hintergründe bei einer Lesung im Bürgerhaus in Neckarsteinach. Eingeladen hatte der Neckarsteinacher Verein "Meditation und Wege der inneren Achtsamkeit im Christentum".

Anders als sonst las er diesmal nicht aus seinem neusten Buch, sondern Stellen zum genannten Thema, die seinem Gesamtwerk entstammen. Pfarrer in Ruhestand Eric Hahn erläuterte in der Begrüßung: Die Bibel sei ja so entstanden wie Magirius' Texte. Auf in der Geschichte aufkeimende neue Fragen und auf neue spirituelle Erfahrungen wurde Antwort gesucht durch Neuerzählen der überlieferten Geschichten, immer wieder neu wurden sie übertragen in die jeweilige Gegenwart. Festgelegt wurde der Bibeltext erst später. Dazu trügen Magirius' Geschichten bei. Laut Hahn auch dies ein typischer Zug der christlichen Mystik und der Mystik in anderen Religionen wie etwa auch der Mystik im Islam: Weil mystischen Menschen Unmittelbarkeit und Echtheit wichtig sei und sie sich nicht auf Festgelegtes festlegen ließen, gingen sie darüber hinaus und erzählten zum Beispiel Überliefertes neu und zeitgemäß, so wie Magirius es mache.

Dass ihm Unmittelbarkeit und Authentizität wichtig sind, zeigte er gleich an seinem Erstlingswerk "Gott spricht kunterbunt", aus dem er das Kapitel "Hunger nach dem Zauberwort" las: Da vergegenwärtigt Magirius den in der Bibel angekündigten "Hunger und Durst nach dem Wort des HERRN": Er erzählt, wie er auf der Suche nach diesem Wort gefunden hat, dass die Menschen immer mehr nur noch in Schablonen und Worthülsen reden, wie möglichst viel Information in kurzer Zeit übergebracht werden soll, wie wenig authentisch und statt dessen angelernt selbst manchmal in der Kirche gesprochen wird, wie – so würde ein Mystiker sagen – überall das menschliche Ego sich zwischen Gott und Mensch schiebt. Magirius erzählt, wie darum sein Hunger nach dem unmittelbaren Wort des Herren immer

Die Tür zum wortlosen Geheimnis geöffnet

mehr gewachsen ist, man könnte wie die Mystiker eben auch sagen "Hunger nach unmittelbarer Gottesbegegnung", die sich erst schließlich in der Entdeckung der Stille erfüllt – Magirius schlug in der Lesung am Schluss der Geschichte eine Klangschale an, deren Verklingen eindrucksvoll geradezu körperlich die Stille spüren ließ.

Dass Jesus nach Magirius' Verständnis ein freier Mensch, der nicht in ein Schema einzuordnen war, gewesen ist, zeigte Magirius an einer Geschichte aus seinem Buch "... denn die Liebe ist von Gott". Auch dies etwas, was alle Mystiker quer durch alle Religionen kennzeichnet. Statt eines Programms, wie zum Beispiel Sorgen für die Armen, heute etwa Sozialarbeit, sei Jesus unberechenbar und handle authentisch aus dem Augenblick heraus. So lässt er sich ja in einer Geschichte der Bibel durchaus mit einem extrem teuren Salböl die Füße salben anstatt das Geld den Armen zu geben, wie es der Satz "Liebe deinen Nächsten ..." nahelegen würde. Magirius ist also auch insofern Mystiker, als er kein Gesetz kennt und es ihm vielmehr darum geht, den Menschen von starren Ich-Konzepten zu befreien, damit Gott durch sie hindurch wirken kann.

Dies wiederholte sich in Magirius' Geschichte "Sich treiben lassen" aus seinem Buch "Vom Reichtum des einfachen Lebens". Er schreibt dort von einem Jungen, der sich Rad fahrend "treiben lässt" anstatt das Radeln zu benutzen, um möglichst schnell und zielstrebig irgendwohin zu gelangen. Magirius hat bei der Lesung verraten: Er hat diesen Jungen nicht nur in der Tat von seinem Arbeitszimmer aus beobachtet, sondern ist auch selbst einstmals auf gleiche Weise geradelt. "Gott wirken lassen" statt mit einem Ego-Konzept dazwischenfunken und in Entfremdung leben – wieder dieser typisch mystische Topos!

In dem auf die Lesung folgenden langen und lebhaften Gespräch in großem Stuhlkreis zwischen Magirius und den Teilnehmenden kamen noch viele andere Aspekte zum Vorschein. Auch weitere seiner Geschichten wurden angesprochen. Es war spürbar: Das Wort hatte die Tür zum wortlosen Geheimnis des Lebens geöffnet.

Bücher von Georg Magirius in Auswahl. "99 Fragen aus der Bibel." (2002), ein ungewöhnliche Einstieg in die Bibel; "... denn die Liebe ist von Gott" (2005); "Vom Reichtum des einfachen Lebens" (2006) oder das jüngst erschienene Buch "Sein wie die Träumenden. Geschichten vom Aufstehen, Auferstehen und neuen Leben".

Die Tür zum wortlosen Geheimnis geöffnet

Lesungen aus bestimmten Büchern finden in 2007 noch statt am 19. November in Bielefeld und am 23. Dezember in Frankfurt, teils zusammen mit einem Gitarristen oder einer Konzertharfenistin! Termine für 2008 sind im Internet unter www.georgmagirius.de zu finden.